

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 46 (1920)
Heft: 13

Artikel: Hüben und Drüben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-453386>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nägeli: Herr Mörgeli, sind Sie au scho i däre famose Mascotte-Ufführig gsy, wo sie e „Drache-Sähmig“ und e „Dichter-Schlacht“ gänd?

Mörgeli: Jä, wüsset Sie, wenn's e „Drachenschlacht“ und e „Dichter-Sähmig“ wär, gieng i bigoscht au hi, säb wär frühlingsliederzigtgemäßer!

Zur Annahme der Spielbankinitiative

So händ's es b'breicht — de Schuh isch duß!
Jetzt händ si es moral'sches Plus,

D' Initiate — 's isch ne wohl —

D' Ethik isch gretet für emol!

Die prude Tante ribed d' händ:

Gottlob und Dank, jetzt isch es 3' End!

Jä, meinid er röürkli, 's wärd jetzt do
Im Chärrn der Sachlag andersch cho?
En Lüfelsdräck, o Bürger, wöisch,
's isch nur e Schnitt is eig'ni Fleisch;
Sind doch nid so stupid und dumm:
De Spieltüfel goht glichwohl um!

De rület me hält nid — o Grus —
Mit Spielbankkloerbote-n-us;

's wird g'lötterlet und hasardiert,

Und wemmer no so inhibiert:

's nüht nüt, do änd'ret me nüt dra —

Der Mensch will hält sis Prickle ha.

Und findt er's nid im eig'ne Hus,
So goht er über d' Gränze-n-us —
In Hamburg, Brunschwig, Dresden — jeh!
Wird g'spiel, häsch mer-e nene g'seh!
De Grömd stricht i der ganz Profit
Und mir gönd leer us und händ nüt.

Jä a mim Platz han immer gseit:
's isch schad in alli Eroglkeit,
Doch i dr Schwoiz mer nid richt' i
En eig'ni Landeslotterie —
So bliibli wenigstens 's Geld im Land,
Mer chönnt drus mache-n-allerhand.

Das wär — i säg es für und für —
Die befti indirektli Stür;
's tät niememehr weh und willen wohl —
Mer isch vil 3'ethisch, Rüeblirohl!
Es tät is roäger, her voi hl.
Bill nötiger, edli praktisch 3'li!

En neuvi Initiative drum
I der Bizehig wär nid dumm:
Es bliibli eueri Schivizerschaf
Dehroäge groß wie eh so brav —
Mer isch so heikel andersfts
Güfli au nid grad i-n-eu'r Schwoiz!

Was meinid-er — End's aller End:
Wer nimmt die neue Sach a d' händ —
Mer brucht nid 3'strütte — nume g'machi
Doch wär's bim Eid kei leidi Sach;
D' Schwoiz brucht vil Gäld i nächster Zyt,
Si föll's nur näh, wo's 3'nächste lyt.

21bis22

Variante

Selig, wer sich vor der Welt ohne Haß verschließt,
Und den Schampus, den er hat, ganz allein ge-
nießt!

Alle Photo-Arbeiten
schnell, sauber und billig.
Preisliste franko. Versand überallhin. Massenauflagen
prompt. — Telefon 653.
Photo - Haus Stüssi-Hösli, Chur.

Vorschläge für außerordentliche Sparmaßnahmen der Stadt Zürich

- Die Straßenbahn wird eingestellt, wodurch der Abnutzung des Materials, dem Tramdefizit und den Reparaturen vorgebeugt wird. Sparerfolg 45,000,000 Sr.
- Triebwagen, Anhänger, Wartehäuschen, Trambahnhöfe und Bureauräume werden zu Wohnzwecken abgegeben. Außerordentliche Einnahmen 5,000,000 Sr.
- Die Bevölkerung wiederum spart an Fahrtauslagen, gewinnt an Steuerkraft und kann mit einem weiteren Steuerzuschlag von 10% der Stadt zu einem Sparbetrag verhelfen von 24,000,000 Sr.
- Da der Mond ohnehin zwölfmal im Jahre einige Nächte gratis scheint, erfolgt Einstellung der Straßenbeleuchtung vom ersten bis zum letzten Viertel Sparerfolg 3,000,000 Sr.
- Das gesamte städtische Personal wird auf sechs Monate um die Hälfte vermindert, die Arbeitszeit um 1/4 verlängert und die Gehälter werden um 1/3 gekürzt. Sparerfolg 200,000,000 Sr.
- Als außerordentliche Sparmaßnahme tritt außerdem die Kürzung des Jahres in Erscheinung. Sofort nach dem 31. März fängt der 1. Oktober an, wodurch sechs Monate eingespart werden 250,000,000 Sr.

In Summa 527,000,000 Sr.
Wenn das nicht hilft, hilft gar nichts mehr!

Denis

Hüben und Drüben

„Welcher Unterschied besteht zwischen Deutschland und Frankreich?“

„In Deutschland wird den Kriegsschuldigen, in Frankreich den Friedensschuldigen der Prozeß gemacht!“ Denis

Die Volksabstimmung zum Völkerbunde

„Der Bundesrat hat den 16. Mai zur Volksabstimmung über den Beitritt der Schweiz zum Völkerbunde festgesetzt.“

Ob wohl die Völkerbündelei
Durchfällt im Stimmengewühl?
Dann wär' die Weltkriegszündeli
Ein Schweizer — Mai-Stör-Spiel..

ki

Briefkasten der Redaktion



S. A. in Z. Allerdings macht es sich etwas lächerlich, wenn bei uns bei Gastspielen gewissen Herrschaften immer noch Titel wie „Agl. Opernsängerin“ angehängt werden, die draußen abgeschafft sind. Dafür sind wir ja auch Republikaner! — Ebenso lächerlich machen sich jene Gäste, die französisch oder italienisch singen, während bekannt ist, daß sie früher in Berlin oder Wien jahrelang deutsch gesungen haben.

Kurt in Basel. Eine neue Weltanschauung entwickeln die Basler Nachrichten. In der Morgenzeitung vom 16. März steht nämlich zu lesen: „Die Lage in Kuhland“, darunter „Frankreich“, „Südamerika“, „Japanische Einwanderung“ etc. Alles, was außerhalb der Schweiz liegt, ist Kuhland. Geographie entschieden schwach!

Muhli. Euer „Söller“, der neuestens 3' Bären als Kammermusiklokalchen herhalten muß, reicht bedenklich nach dem Orient und Alten Testamente. In Zürich gibt's ähnliche Auslandsporte. So meinte einer, als er lebhaft in einem gewissen Alten-Ort, das bei uns immer noch so heimstuhlmäßig „Albitri“ genannt wird, eine chronische Verlopsung und demgemäß Überschwemmung konstatierte, man könnte glauben, man befände sich in Italien und nicht in Helvetien. Da diese Überschwemmung schon einige Tage andauert und bei Drucklegung dieser Seiten noch nicht aus dem Wege geleitet ist, hat das ill. Gesundheitsamt vielleicht die Güte, dieses Chlorschaumgefäß in Slub und Abfluß bringen zu lassen. Denn als Reklame für Zürich als Fremdenstadt kann diese Spannerkelei kaum gelten.

M. H. in R. Die „Zürcher Post“ hat kürzlich über die Kontingenterklärung für die Einfuhr schweizer Uhren und Stickereien eine statthafte Notiz gebracht. Darauf folgten erfahr, was die Uhrenzüchter im Simmental besonders interessieren wird, das Stickereikontingent eine Reduktion von 1,500,000 Sr. auf 1,200,000 Sr. Immerhin schaut also doch noch etwas dabei heraus, wenn unsere Stiere nun auch Eier zu legen anfangen.

Friedli, der Choldeli. Der bekannte Häggfänger Ernst Lissauer leistet sich in einer Befreiung des neuen Novellenbuches „Traumgeralten“ von W. Besser in der Vossischen Zeitung folgenden musikalischen Unfiss: „Das bayrische Allegro, Andante, Scherzo seines Wesens wird durch die „Traumgeralten“ um Töne Schubertschen Adagios bereichert, und jene Vision des wahnfingigen Kriegers schüttet nach wie ein Beethovenisches Rollen.“

H. A. in S. Ein Heiratsakrobat sucht in der N. Z. „eine Jüdin, die Musik spielt“ (Musik spielen ist gut!) oder sonst ein weibliches Wesen mit etwas Vermögen. Wenn Jüdinnen „Musik spielen“, wird sich der Schlaumeier gedacht haben, klingt's so wie so nach Pinke-Pinke.

Schorniggeli im Limmattal. Lassen Sie sich beim Verein für deutsche Sprache in Bern erst ein „schriftliches Gewand unserer Sprache“ annehmen, bevor Sie uns wieder etwas einsenden. Da dieser neumodische, so überaus plastische Ausdruck von genanntem Verein in die Zeitungsvorlage gesetzt wurde, hat er vielleicht auch gleich fertige „schriftliche Gewänder unserer Sprache“ auf Lager.

H. A. in Z. Der exotisch interessant klingende Name Theroal beruht natürlich auf östlicher Täuschung und heißt Walther. Als Opfer hätten Sie das eigentlich, ohne den Nebel- und Alles-später Anspruch zu nehmen, wissen sollen.

K. R. in G. Der Neuen Zürcher Zeitung wurde aus Wien gemeldet, daß dort ein „betrübliches Lusitpiel“: „Der Czar“ von einem Schweizer, namens Henri Schmitt, aufgeführt worden sei. (Dem Vornamen nach könnte es sich um einen waschechten Eidgenossen handeln, aber Schmitt (!) klingt verdächtig unschweizerisch.) Der betreffende Korrespondent behauptet aber fest und fest: „Schmitt ist Schweizer“ und schlußfolgert demnach ebenso kühn wie boshaf: „Also sicherlich in späteren Arbeiten begab.“

Druck und Verlag:
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Planstr. 5/7
Telephon Selinau 10.13

Des h. Charfreitags wegen erscheint die nächste Nummer des „Nebelsthaler“ einen Tag früher. Einsendungen und Inserate sind deshalb ebenfalls um einen Tag früher an uns einzusenden.

Die Expedition.

Mädchenpensionat G. Saugy, Rougemont (Waadt)
Spezial-Sprachkurs: Französisch in 3-5 Mon. Englisch, Italienisch, Fr. 110-140. Aerztl. empfohlen. Luftkur, 100 m., reichl. Kost. Gewichtszunahme bis 7 kg in 2 Wochen, 17 kg in einig. Monaten. Rasche Vorbereit. für Telegraph. Prüfung. (schön prächtige Resultate n. 1 1/2, 2, 3 Mon.) — 2 bis 3 Monat. Telegraphistin- oder Telefonistinengehalt decken alle Studienkosten in unserm Pensionat. Begrenzte Zahl der Schül. Prospr. durch Dir. G. Saugy.

2038

Wunderbares
Haussmittel
Brand- u. Heilsalbe, Peruphen[®] von Apotheker
A. Bludschneider
ist d. vorzügl. beste Universalheilsalbe der
Gegenwart und sollte in keiner Familie fehlen.
Originalpreis Fr. 1.50. Promoter Postversand.
Apotheke Wollishofen, Seestr. 342, Zürich 2.